P1-288: Perspektiven für die GRÜNE JUGEND: Was wir anders machen wollen

Antragsteller*innen Thomas Knorr, Antonie Schönleber, Johannes Rückerl, Mirjam Körner

Von Zeile 288 bis 300:

~~Kurzfristig arbeitende Teams können jedoch nicht strategisch planen. Hierfür braucht es weiterhin einige feste Gruppen, die kontinuierliche Arbeit planen, Jahrespläne aufsetzen und langfristige Kampagnen entwerfen. Auch für solche Aufgaben sind einjährige Amtszeiten häufig unpassend, da sie nur sehr kurze Planungshorizonte ermöglichen. Jede Gruppe braucht zu Beginn einige Zeit, um sich kennenzulernen, in der neuen Rolle zurechtzufinden, Arbeit zu sortieren und ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln und kann in dieser Zeit weniger effektiv arbeiten. Bis man erfolgreich in einem Amt arbeiten kann, muss man erst einiges lernen und Fehler machen können. Häufige Wechsel verhindern es, dass unsere Aktiven sich sinnvoll einarbeiten und langfristig gut zusammenarbeiten. Außerdem erschweren sie es uns, neuen Funktionsträger*innen gute Schulungen anzubieten, da wir diese umso häufiger brauchen, je häufiger wir neu wählen. Deshalb wollen wir Amtszeiten von festen Gremien verlängern.~~
Jede Gruppe braucht zu Beginn einige Zeit, um sich kennenzulernen, in der neuen Rolle zurechtzufinden, Arbeit zu sortieren und ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln und kann in dieser Zeit weniger effektiv arbeiten. Bis man erfolgreich in einem Amt arbeiten kann, muss man erst einiges lernen und Fehler machen können. Um dies zu ermöglichen, schlagen wir eine Übergangszeit zwischen Wahl und Amtsantritt, deren Dauer noch festzulegen ist, vor. In dieser soll das bisherige Gremium seine Tätigkeit weiterführen und Schritt für Schritt an die Nachfolger*innen abgeben. So können sich diese ohne Druck einarbeiten, während die Verbandsarbeit weiterläuft.

Begründung
erfolgt mündlich